

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 4 (1928-1929)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Praktische Einfälle von Hausfrauen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

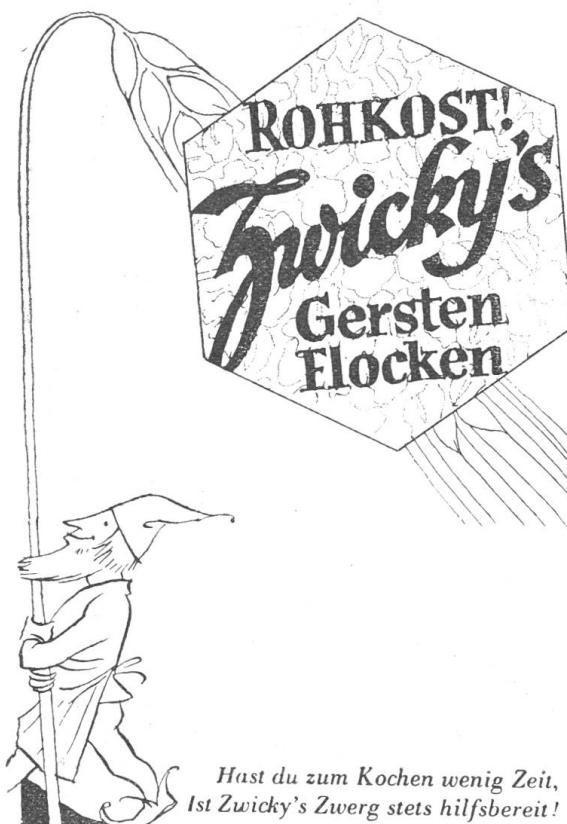
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



unnötige, selbstquälerische Askese, die uns das Leben vergällt und niemandem etwas nützt?

Das Sonntagskleid ist nicht mehr Mode. Wir haben Hauskleider und Gesellschaftskleider und beide wünschen wir uns so nett als möglich. Beide ziehen wir Werktags und Sonntags an, je nach Erfordernis, und das ist gut so.

Eine ästhetische Lebenshaltung und Wohnkultur ist für jedes Haus, für jede Familie ein Gebot, das Schöne erhebt unser Leben ebenso sehr wie das Gute. Es ist aber mit der ästhetischen Lebenshaltung genau wie mit der Religion: sie sollten beide nicht sein wie der Sonntagshut, der nur einmal pro Woche aus seiner Schachtel kommt, um nachher wieder für sechs Tage versenkt zu werden.

Wenn Ihr Tisch nur selten schön gedeckt ist, wenn Sie aus übergrosser Aengstlichkeit alles Schöne, das Sie haben, vor dem Zerstören bewahren wollen, so kommen Ihre Kinder dazu, Wohnästhetik als Luxus, als

## PRAKTISCHE EINFÄLLE

Um nach der Wäsche nicht einen so schrecklich grossen Haufen zum Flicken weglegen zu müssen, habe ich angefangen, von der schmutzigen Wäsche zu flicken, was irgendwie möglich war, z. B. abgestossene Manschettli oder Schillerkragen an Buabenhemdchen, abgerissene Schürzentäschlein usw. So kann ich nach der Wäsche fast alle gebügelten Sachen sofort versorgen, ausser etwa einem Knopf, den mir die Maschine weggenommen hat. *Frau E. H. in K.*

Oft ist es nicht möglich, auf dem Lande täglich die gewünschten, gutgelagerten Stücke Fleisch zu erhalten. Um sie dennnoch weich und schmackhaft zubereiten zu können, reibe ich die Stücke einige Stunden vor Gebrauch allseitig mit gutem Olivenöl ein und habe damit beste Erfahrungen gemacht (Siedefleisch ausgenommen). Die gleiche Methode bewährt sich überdies bei warmem und feuchtem Wetter gegen das Anlaufen des Fleisches.

*C. Sch., R'horn.*

etwas Aussergewöhnliches zu betrachten, statt dass sie ihnen als Selbstverständlichkeit erscheint.

Lächeln Sie nicht, wenn Sie sehen, wie verarmte Aristokraten ihre Hafersuppe mit Grandezza aus Meissner Geschirr essen. Schöne Gebrauchsgegenstände heben das Selbstvertrauen, und, wenn Sparen nötig ist, erleichtern sie es.

Ich weiss, dass viele Frauen, wenn ihnen ein liebes Stück zerbricht, unter dem Gefühl leiden: Jetzt geht ein dauernder Wert verloren, den ich hätte bewahren sollen.

Aber strömen nicht aus der neuen Zeit immer wieder neue Werte, die sich auch wieder in Gebrauchsgegenständen äussern? Auch für sie muss Raum geschaffen werden.

Wer nach dem modernen, lebensfrohen Prinzip seinen Besitz verwendet, wird hie und da vor einem Verlust, vor Scherben stehen. Quälen Sie sich deshalb nicht. «*Alles was besteht, ist wert, dass es zu Grunde geht.*»

## VON HAUSFRAUEN

Damit ich meinem kleinen Kindchen das Sitzen auf dem Töpfchen angewöhnen konnte, habe ich folgendes kleines einfaches Möbel erfunden: Ein niedriges Kistchen von der Höhe des Töpfchens und etwa 45 cm lang und 28 cm breit richtete ich so ein, dass ich innen auf den Kistenboden eine kleine Holzliste nagelte, um das Verrutschen des Töpfchens zu verhindern. An der einen Seite nagelte ich ein Brettchen an, welches als Rückenlehne diente und dazu da war, das Kindchen mit einem Gurt daran zu binden. Nun brauchte ich keine Angst zu haben, dass das Kind umfallen konnte, und ausserdem konnte ich es gut mit einer warmen Decke zudecken.

*Frau Sch. in N.*

Ich winde alle kleinern und grössern Resten von Woll- und Baumwollgarn, aufgezogenen Strümpfen usw. fortlaufend zusammengeknüpft auf einen Knäuel. Wenn ich zirka 200 g Material habe, stricke ich, vier- bis fünffach zusammengenommen, einen Blochlappen, 40 × 30 cm, der mir sehr lange gute Dienste leistet. *Th. B.*

**Knorr  
Haferflocken**

im  
**Bircher Müesli**  
das ideale  
**Frühstück**  
und  
**Abendessen.**



Verlangen Sie die durchsichtigen Cellophane-Beutel à ½ Kilo

## Zahnwasser **Dr. Pierre**

Duftend; anregend.

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

